

Orts von der Vorzeit bis zum Zeitpunkt der Abfassung des Artikels. Am Schluß der Kapitel wird auf eine Karte am Ende des Bandes hingewiesen. Die Bearbeiter sind durch ein Kürzel, welches in einem Verzeichnis der Mitarbeiter am Anfang jedes Bandes aufgelöst wird, kenntlich gemacht. Einige Literaturangaben weisen auf grundlegende Arbeiten zur Geschichte des Platzes hin oder nennen Titel aus den im Anhang genannten Überblicksdarstellungen. Diese schließen sich direkt an die Behandlung der historischen Stätten an und sind thematisch geordnet. Die einzelnen Titel sind durchlaufend nummeriert, so daß die Angaben unter den jeweiligen Artikeln leicht wiedergefunden werden können. Allerdings bedarf es weitergehender bibliographischer Arbeiten, um die vollständigen Titel zu erhalten. Ein Glossar erklärt spezifische historische Fachtermini. Sehr dankbar wird der Benutzer des Handbuchs die sich anschließenden Personen- und Sach-, teilweise auch Ortsregister annehmen, welche das Werk zusätzlich erschließen. Übersichtskarten erleichtern die Identifizierung der behandelten Objekte in der Landschaft. Nach Bedarf sind zusätzlich Stadtpläne und Stammtafeln beigegeben.

Neben der skizzierten Rolle als grundlegende Einführung in die Geschichte einer Landschaft und die Lokalgeschichte – im behandelten Gebiet ist nichts Vergleichbares vorhanden – erfüllt das Handbuch der historischen Stätten Deutschlands eine weitere Funktion in hervorragender Weise: Es kann dem historisch Interessierten als ein Reiseführer von hohem Standard dienen, der Wissenswertes über nahezu alle Plätze von Bedeutung enthält und darüber hinaus fundierte Einblicke in geschichtliche Zusammenhänge vermittelt. Somit bleibt abschließend festzustellen, daß dem Kröner-Verlag mit seinem seit 1958 herausgegebenen Werk sicherlich ein großer Wurf gelungen ist. Es ist ein wirkliches Handbuch entstanden, das (zu erschwinglichen Preisen) für jeden ein unbedingtes „Muß“ ist, der sich mit Lokal- oder Landesgeschichte befassen will.

Dieter Kerber

Gerhard Köbler

Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien vom Mittelalter bis zur Gegenwart

2. verb. Aufl. München: Beck 1989.
ISBN 3-406-33290-0

Einer gänzlich anderen Konzeption als das „Handbuch der historischen Stätten Deutschlands“ ist das hier anzuzeigende Werk verpflichtet. Sein Ziel formuliert der Verfasser als „die möglichst knappe Übersicht über die Geschichte, wenn auch vielleicht nicht schon aller, so doch aber möglichst vieler deutscher Länder im weitesten Sinn“. Diesen sehr hochgesteckten Anspruch versuchte Köbler allein mit den Mitteln seines Lehrstuhls zu erfüllen und sieht eine wichtige Funktion seiner Arbeit darin, „den Anstoß zu einem größeren Gemeinschaftswerk vieler Sachkundiger (zu) bilden“. Wie groß das Interesse an einem solchen Band war, zeigt die Tatsache, daß bereits nach einem Jahr eine Neuauflage notwendig wurde, die, zudem verschiedene Irrtümer der ersten Auflage berichtigt.

Den in einem derart umfänglich angelegten Lexikon beinahe zwangsläufig auftretenden Ungenauigkeiten im Detail soll und braucht hier nicht nachgegangen zu werden (vgl. die Rezension von F.-J. Heyen, in: Rheinische Vierteljahresblätter 54, 1990, S. 392 f.). Die Arbeit versteht sich als Hilfsmittel, um zumindest einen Eindruck von den als Wesensmerkmal deutscher Geschichte charakterisierten Territorien zu geben. Diese werden, mit dem

Anspruch auf Vollständigkeit, dann aufgenommen, wenn sie in der Zeit von 1180 – der Sturz Heinrichs des Löwen bedeutete die faktische Auflösung des Stammesherzogtums – bis zur Gegenwart als solche erkennbar wurden. Köbler bietet eine ganze Reihe von historischen Auflistungen der deutschen Länder, die zugleich die Problematik einer solchen Auswahl demonstrieren. Auswahlkriterium war dabei primär die formale Reichsunmittelbarkeit, jedoch werden auch solche Länder aufgenommen, die nur in „unmittelbarer Beziehung zum Reich“ standen, so daß insgesamt knapp 5000 historische Einheiten behandelt werden. Räumlich umfaßt der Band das gesamte Alte Reich. Literaturhinweise (S XXI-XXXII) decken die solide Materialbasis des Lexikons auf.

Die einzelnen Artikel unterscheiden sich je nach der Bedeutung der historischen Einheiten und ermöglichen eine knappe erste Orientierung, die jedoch in keinem Fall den Einstieg in weiterführende Literatur ersetzen kann. Dies wird durch wenige, im Anschluß an die jeweilige Darstellung gebotene Literaturhinweise erleichtert, auch wenn hierbei nicht immer der neuere Forschungsstand zum Ausdruck kommt.

Für den Burgenforscher ist das Lexikon besonders dann von Interesse, wenn er sich mit Objekten beschäftigt, die mit einer Herrschaft verbunden waren. Dann wird er hier fast immer einige Angaben zu einzelnen Burgen finden, die zumindest Hinweise für die weitere Arbeit geben können. Wichtig, und in dieser Form bisher nicht vorhanden, sind die Angaben zum Verhältnis der einzelnen Einheiten zum Reich, die einiges über deren Stellenwert verraten. Bevor nicht das vom Autor selbst geforderte Gemeinschaftswerk erarbeitet ist, wird der „Köbler“ für lange Zeit das Nachschlagewerk zur Geschichte der deutschen Territorien vom Mittelalter bis zur Gegenwart sein.

Dieter Kerber

Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik

Denkmale und Funde. Bd. 1: Archäologische Kulturen, geschichtliche Perioden und Volksstämme. Bd. 2: Fundorte und Funde. Hrsg. v. Joachim Herrmann. Leipzig: Urania Verlag. Stuttgart: Konrad Theiss Verlag 1989, 880 S., zahlreiche Fotos, Grafiken und Zeichnungen, Karten in Umschlagdeckeln, farbige Einbände. Gebunden. ISBN 3-8062-0531-0.

Kurz vor Ende des Jahres 1989 erschien das seit langem angekündigte zweibändige Werk über „Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik“. Der von zahlreichen kompetenten Autoren verfaßte Text enthält im ersten Band eine Reihe Kapitel, die sich ganz oder überwiegend auf den Burgenbau beziehen: „Burgen und befestigte Siedlungen der jüngeren Bronzezeit und frühen Eisenzeit“ und „Siedlungen und Burgen slawischer Stämme“ von J. Herrmann, „Burg und Siedlung im deutschen Feudalstaat vom 8.-13. Jh.“ von H. Brachmann. Brachmann wie Herrmann geben den Stand der Forschung verständlich wieder, wobei sie Wert auf die Einbindung in die historischen Prozesse legen.

Der zweite Band erschließt, zeitlich und topographisch geordnet, die wichtigsten archäologischen Denkmale der vormaligen DDR. Auch hier spielen die Burgen eine gewichtige Rolle, von den Erdwerken der jüngeren Steinzeit über die Burgen der Bronzezeit bis zu denen des Mittelalters. Kap Arkona mit seiner slawischen Tempelburg fehlt ebensowenig wie der bedeutende slawische Ringwall von Behren-Lübchin mit seiner durch Grabungen bekannten eindrucksvollen Holz-Erde-Befestigung. Die frühmittelalterliche Pfalz Tilleda (Freilichtmuseum!) am Kyffhäuser, die Pfalzen Memleben und Magdeburg finden ebenso Beachtung wie die Kyffhäuserburgen selbst, die eindrucksvolle Wiprechtzburg bei

Burgen und Schlösser 1991/Sonderheft